



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

ARBEITSPROGRAMM 2025–2028: CHANCEN VON FÖDERALISMUS UND VIELFALT NUTZEN

Verabschiedet vom Stiftungsrat am 21. Juni 2024

Grundauftrag und strategische Hauptziele für die kommenden vier Jahre

Claudia Appenzeller, Leiterin Bereich ch Stiftung
Alexander Arens, stv. Leiter Bereich ch Stiftung

Inhalt

Vision: Chancen von Föderalismus und Vielfalt nutzen	5
A. Grundauftrag der ch Stiftung	5
a. Betrieb des Hauses der Kantone (HdK)	5
b. Personal, Finanzen, Informatik, Sprachendienst, Koordination, Sekretariat	5
c. Führung des Generalsekretariates der KdK	5
d. Dienstleistungen für andere Konferenzen im HdK	6
B. Strategische Ziele und Massnahmen	7
I. Strategisches Ziel: Vorteile des Föderalismus nutzen	7
1. Föderalismus 2048.....	7
2. ch Regierungseminar	7
3. ch Blog	7
II. Strategisches Ziel: Den Föderalismus bekanntmachen	8
4. Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté (IFC)	8
5. Föderalismus in leichter Sprache	8
6. Föderalismuspreis	8
7. Kooperation mit dem Institut für Föderalismus (IFF)	8
III. Strategisches Ziel: Die Verständigung fördern	9
8. ch Reihe	9
9. Premier Emploi	9
IV. Strategisches Ziel: Für föderale Vielfalt im Journalismus einstehen	10
10. Medienpolitik	10
C. Kommunikation	11
Anhang:	12
Budget 2025 und Finanzplan 2026-2028	12

Einleitung

Ausgangslage

Die Stärkung und Weiterentwicklung des Föderalismus sowie die Pflege des inneren Zusammenhalts und der Verständigung sind langfristige Aufgaben, bei denen die Kantone eine zentrale Rolle spielen. Um die interkantonale Zusammenarbeit in diesen Bereichen zu stärken, wurde 1967 die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit ins Leben gerufen, die von allen 26 Kantonen getragen wird.

Aufgrund der sich veränderten Bedürfnisse haben die Kantonsregierungen 2016 den Stiftungszweck angepasst. Dieser lautet nun wie folgt: Förderung und Pflege des kulturpolitischen Brückenschlags zwischen den Sprachgemeinschaften, Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund, Durchführung von Bildungsveranstaltungen für Mitglieder von Kantonsregierungen sowie Förderung des föderalistischen Staatsgedankens. Im Sinne einer strategischen Schwerpunktplanung hat die ch Stiftung 2018 mehrjährige Arbeitsprogramme eingeführt.

Zur Konsolidierung der Aktivitäten haben die Kantonsregierungen im Sommer 2022 eine Erhöhung der ordentlichen Kantonsbeiträge beschlossen, mit der Auflage, dass in den nächsten Jahren keine weitere Erhöhung der Kantonsbeiträge erfolgen wird. Dies erfordert, dass die ch Stiftung ihre Aktivitäten noch stärker als bisher fokussiert. Ein allfälliges Kostenwachstum kann durch die Akquise von weiteren Drittmitteln, durch die Auflösung von Reserven, durch Entnahme aus dem Stiftungskapital oder durch die Redimensionierung von Leistungen finanziert werden. Dies widerspiegelt sich auch im Finanzplan, welcher neu Teil des Arbeitsprogramms 2025–2028 ist (vgl. Anhang).

Strategische Ziele und Massnahmen des Arbeitsprogramms 2025-2028

Das vorliegende Arbeitsprogramm wurde von den Organen der ch Stiftung in zwei Lesungen beraten. Dazwischen fand eine Konsultation der Kantone statt. 2025–2028 sollen die vier strategischen Ziele des Arbeitsprogramms 2021–2024 weitergeführt werden:

- Vorteile des Föderalismus nutzen
- Den Föderalismus bekanntmachen
- Die Verständigung fördern
- Für die föderale Vielfalt im Journalismus einstehen.

Die ch Stiftung setzt sich dafür ein, diese Ziele auch im Rahmen von Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten umzusetzen und so auf interkantonaler und nationaler Ebene Synergien zu schaffen.

Den Tätigkeiten voran setzt die ch Stiftung ihre Vision «Chancen von Föderalismus und Vielfalt nutzen». In Ergänzung zum Grundauftrag der ch Stiftung (u.a. Betrieb Haus der Kantone HdK, Führung des Generalsekretariates der Konferenz der Kantonsregierungen KdK und Dienstleistungen zugunsten anderer Konferenzen im HdK, vgl. Teil A) formuliert das neue Arbeitsprogramm 2025–2028 strategische Ziele und Massnahmen, welche die Kontinuität bewährter Aktivitäten ermöglichen und kommende Herausforderungen aufnehmen (vgl. Teil B). Weiter werden die Massnahmen, welche die Aktivitäten gegen aussen sichtbar machen, im Kapitel Kommunikation beschrieben (Teil C). Folgende Aspekte verdienen besondere Erwähnung:

- Ein Fokus soll in den kommenden Jahren auf «Föderalismus 2048» gelegt werden: Wie sollen die Kantone Herausforderungen wie der Digitalisierung, der künstlichen Intelligenz, dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel begegnen? Welche zusätzlichen Herausforderungen werden sich stellen und wie können die Kantone auf diese reagieren? Diese und weitere Fragen sollen innerhalb der verschiedenen Aktivitäten behandelt werden.
- Mit der Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté (IFC) soll die politische Bildung gestärkt werden, um das System Schweiz und den Föderalismus besser verständlich zu machen und das politische Engagement zu fördern.

- Als etabliertes und einzigartiges Programm in der Schweiz schlägt die ch Reihe Brücken zwischen den verschiedenen Sprachregionen und präsentiert vielfältige Facetten der Schweizer Gegenwartsliteratur in Übersetzung. Mit dem 50-Jahr-Jubiläum soll die Sichtbarkeit und der Austausch in diesem Bereich erhöht werden.
- Auch um Brücken und Verständigung geht es im Programm Premier Emploi, das stellenlosen Lehr- und Hochschulabgängerinnen und -abgängern ermöglicht, Berufspraktika in einer anderen Sprachregion zu absolvieren. Gezielt soll auch darüber nachgedacht werden, das Programm zu erweitern, um den Veränderungen im Arbeitsmarkt zu begegnen.

Finanzen und Controlling

Neu eingeführt wird der vierjährige Finanzplan. Er basiert auf dem Budget 2024 und berücksichtigt die Tatsache, dass die ordentlichen Kantonsbeiträge 2025-2028 nicht ansteigen werden.

Um die Wirksamkeit des Arbeitsprogramms regelmässig zu überprüfen, findet ein halbjährliches Monitoring statt (Information im Leitenden Ausschuss bzw. im Stiftungsrat zum Stand der Arbeiten). Zudem werden einzelne Tätigkeiten der ch Stiftung gezielt evaluiert. Die Ziele und Massnahmen des Arbeitsprogramms 2025–2028 bzw. der Jahresplanungen dienen dabei als Grundlage.

Vision: Chancen von Föderalismus und Vielfalt nutzen

Die ch Stiftung engagiert sich für die Weiterentwicklung eines lebendigen und innovativen Föderalismus sowie für die sprachliche und gesellschaftliche Vielfalt und Verständigung in der Schweiz. Mit ihren Dienstleistungen für die Kantone, ihren Projekten und Kooperationen leistet die ch Stiftung einen wichtigen Beitrag für die bundesstaatliche Zusammenarbeit, die Stärkung des föderalen Staatswesens und die gesellschaftliche Kohäsion in der Schweiz.

A. Grundauftrag der ch Stiftung

a. Betrieb des Hauses der Kantone (HdK)

Die ch Stiftung bietet mit dem HdK Büro- und Sitzungsräumlichkeiten an zentraler Lage in Bern an. Sie ist Mieterin des HdK, ist zuständig für den Empfang und Sitzungsbetrieb sowie organisatorische Belange im Haus. Des Weiteren koordiniert sie den Unterhalt mit der Verwaltung und den Leistungserbringenden sowie Beschaffungen/Projekte für das HdK. Sie verwaltet im Rahmen des HdK die Infrastruktur zu Gunsten einer Regierungskonferenz¹, 12 Direktorenkonferenzen² sowie weiteren 16 assoziierten Organisationen³.

b. Personal, Finanzen, Informatik, Sprachendienst, Koordination, Sekretariat

Verschiedene Fachspezialistinnen und -spezialisten in Querschnittfunktionen bilden das Rückgrat der ch Stiftung und unterstützen diese mit Personal- und Finanzdienstleistungen. Dazu gehören auch finanzielle Planung, Jahresabschlüsse, Risikomanagement, Datenschutz, Dokumentenmanagement, Übersetzungen, Koordination und Sekretariatsleistungen. Weitere Synergien ergeben sich zudem durch die Leistungen für die KdK bzw. für weitere Konferenzen im HdK (vgl. unten, Bst. c. und d.).

In Folge der Schaffung des HdK haben die Kantonsregierungen die ch Stiftung 2010 zudem beauftragt, einen jährlichen Finanzbericht zu den interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen und der ch Stiftung zu erstellen. Dieser Finanzbericht wird jeweils in der zweiten Jahreshälfte erarbeitet und Ende Jahr den Kantonen unterbreitet. Er informiert über die finanzielle Entwicklung der erwähnten Organisationen namentlich in folgenden Punkten: Finanzierungsmodus und Einnahmen nach Art aufgeschlüsselt; Aufwand nach Art aufgeschlüsselt; Personaldotation. So verfügen die Kantone regelmässig über ein aktualisiertes Bild der Kostenentwicklung im Bereich der interkantonalen Zusammenarbeit.

c. Führung des Generalsekretariates der KdK

Seit 1993 führt die ch Stiftung im Auftrag der KdK deren Generalsekretariat. Die ch Stiftung ist die Arbeitgeberin sämtlicher Mitarbeitenden der KdK. Die Geschäftsführung der ch Stiftung amtet zugleich als Generalsekretär bzw. stv. Generalsekretär der KdK. Gemeinsam mit den weiteren Bereichsleitenden

¹ KdK – Konferenz der Kantonsregierungen

² EDK - Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren, FDK – Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren, GDK – Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, KKJPD – Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren, SODK – Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren, KWL – Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft, BPUK – Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz, KöV – Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs, VDK – Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren, EnDK – Konferenz Kantonaler Energiedirektoren, RK MZF – Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr, LDK – Konferenz der kantonalen Landwirtschaftsdirektoren

³ IDES – Informations- und Dokumentationszentrum der EDK, KKPKS – Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz, KKLJV – Konferenz der Kantonalen Leitenden Justizvollzug, SSK – Schweizerische Staatsanwälte-Konferenz, DVS - Digitale Verwaltung Schweiz, Strafvollzugskonkordate der Nordwest-, Inner- und Ostschweizer Kantone, SZH – Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik, SKP – Schweizerische Kriminalprävention, KVV – Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz, KIK – Konferenz der Kantonsingenieure, KKDöV – Konferenz der kantonalen Delegierten des öffentlichen Verkehrs, KPK – Schweizerische Kantonsplanerkonferenz, FöB – Fachkonferenz für das öffentliche Beschaffungswesen, VSAA – Verband Schweizerischer Arbeitsmarktbehörden, SAW - SAFE AT WORK, IVA - Interkantonaler Verband für Arbeitnehmerschutz

und der Chefin Kommunikation bilden sie die operative Geschäftsleitung der ch Stiftung wie auch der KdK. Diese pragmatische Organisationsform schafft für beide Institutionen (ch Stiftung und KdK) Synergien und entlastet namentlich die KdK von administrativen und personellen Fragen, so dass sich diese auf ihre politische Arbeit konzentrieren kann. Die KdK verfügt über ein eigenes Budget, das den Personal- und Sachaufwand für das Generalsekretariat der KdK sowie für die Projekte der KdK deckt.

d. Dienstleistungen für andere Konferenzen im HdK

Um Synergien innerhalb des HdK besser zu nutzen, bietet die ch Stiftung administrative Dienstleistungen für die ansässigen Konferenzen an. Mandatsverhältnisse bestehen insbesondere mit kleineren Geschäftsstellen, damit werden wichtige Synergien geschaffen. Diese beinhalten die Führung der Buchhaltung/Lohnbuchhaltung, Unterstützung bei der Personaladministration für 15 Mandanten⁴, den Betrieb von über 100 Informatikarbeitsplätzen für aktuell 14 Klienten⁵ (woraus für alle Kostenvorteile entstehen) sowie Übersetzungsdienstleistungen für verschiedene Konferenzen im HdK⁶. Zudem stellt die ch Stiftung einen regelmässigen Fachaustausch unter den Konferenzen sicher, namentlich in den Bereichen Finanzen, Personal, Übersetzungen und Datenschutz.

⁴ FDK, GDK, KKJPD, SODK, KWL, BPUK, KöV, VDK, EnDK, RK MZF, LDK, SIK, SSK, SKV, NWI, SKHG

⁵ FDK, GDK, KKJPD, SODK, KWL, BPUK, VDK, RKMZF, KKPKS, SKP, SSK, KKLJV, SKVNW, SKHG

⁶ FDK, KKJPD, VDK, KKPKS, VSAA

B. Strategische Ziele und Massnahmen

I. Strategisches Ziel: Vorteile des Föderalismus nutzen

Föderalismus ist kein statisches Konzept, sondern ein stetiger Aushandlungsprozess. Laufend tun sich neue gesellschaftliche Handlungsfelder auf, die politische Lösungen verlangen. Entsprechend verändern sich dauernd die Anforderungen an die politischen Ebenen sowie deren Akteurinnen und Akteure. Auch die föderale Zusammenarbeit muss Antworten auf diese Veränderungen finden. Beispielhaft dafür stehen ausserordentliche Krisen wie die Covid-19-Pandemie oder die Energiekrise, welche zu neuen Lösungen führen, damit Entscheidungen schnell und gleichzeitig nahe an der Bevölkerung getroffen werden können. Welche Auswirkung haben Digitalisierung und Künstliche Intelligenz auf den Föderalismus und auf den Zusammenhalt der Gesellschaft? Ebenso bezeichnend sind langfristige und wiederkehrende Aushandlungen wie jene zum Finanzausgleich, die eines langen Atems bedürfen. Zwischen diesen Extremen steht die grosse Zahl an politischen Geschäften mittlerer Reichweite, welche tagtäglich in Zusammenarbeit bewältigt werden müssen.

Die ch Stiftung begleitet den Föderalismus aktiv, versucht Entwicklungen zu antizipieren und gibt Impulse, um diesen langfristig und im Einvernehmen aller Beteiligten und Betroffenen weiterzuentwickeln. Zudem fördert sie die politische Zusammenarbeit. Dadurch sollen Potenzial und Chancen, welche der Föderalismus bietet, vollumfänglich nutzbar gemacht werden.

Massnahmen

1. Föderalismus 2048

Welche Veränderungen geschehen in den nächsten 25 Jahren? Welches sind die drängenden politischen Herausforderungen? Wie kann der Föderalismus zur Bewältigung dieser Herausforderungen beitragen und sein Lösungspotenzial einbringen? Insbesondere aufbauend auf Erkenntnissen aus den ch Regierungsseminaren, der Föderalismuskonferenz, der IFC und Analysen des Instituts für Föderalismus (IFF) sowie strukturierten Interviews schafft die ch Stiftung Gelegenheiten, um wahrscheinliche Szenarien und Handlungsoptionen zu diskutieren und den Kantonen Grundlagen für ihre Zukunftsplanung zu liefern.

2. ch Regierungsseminar

Weiterhin organisiert die ch Stiftung das ch Regierungsseminar, welches jeweils Anfang Januar in Interlaken stattfindet. Das ch Regierungsseminar dient als Plattform zum Austausch, zur Weiterbildung und zur Vernetzung von Regierungsrätinnen und Regierungsräten und soll den Föderalismus generell stärken und festigen – nicht zuletzt indem aktuelle und künftige Entwicklungen und Herausforderungen aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet werden. Die Erkenntnisse aus dem ch Regierungsseminar sollen gezielt auch für weitere Projekte und Programme der ch Stiftung genutzt werden (siehe bspw. Föderalismus 2048 oder ch Blog).

3. ch Blog

Mit dem ch Blog will die ch Stiftung zum Nachdenken über aktuelle Fragen rund um die Themen Föderalismus, Verständigung und gesellschaftlicher Zusammenhalt anregen, Debatten anstossen und zur Vernetzung beitragen. Verfasst werden die Beiträge von Mitgliedern und Mitarbeitenden der ch Stiftung und der KdK genauso wie von externen Expertinnen und Experten. Blogbeiträge stellen ein sinnvolles Instrument dar, um sich breiter zu vernetzen bzw. eigene Aktivitäten bekannt zu machen. Durch den gezielten Einsatz von Sozialen Medien werden die Texte der interessierten Bevölkerung zugänglich gemacht.

II. Strategisches Ziel: **Den Föderalismus bekanntmachen**

Gut informierte und engagierte Bewohnerinnen und Bewohner sind essenziell für das Funktionieren des föderalen, direktdemokratischen politischen Systems der Schweiz. Die Politische Bildung ist ein wichtiges Element für das Zusammenleben und das gegenseitige Verständnis.

Auf Ebene Bund, Kantone und Gemeinden wird immer wieder betont, wie wichtig Politische Bildung und die Zusammenarbeit der verschiedenen Partnerinnen und Partner in diesem Bereich sind. Die Wichtigkeit von Austausch und Zusammenarbeit unter den Kantonen wurde etwa in der «Erklärung 2019» zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen von Bund und Kantonen für den Bildungsraum Schweiz festgehalten.

Gerade auch in Bezug auf den Föderalismus, ein Grundpfeiler des politischen Systems der Schweiz, besteht Nachholbedarf: Eine Umfrage, die der Kanton Waadt im Hinblick auf die nationale Föderalismuskonferenz 2017 in Auftrag gegeben hatte, zeigt, dass die Schweizer Wohnbevölkerung im Allgemeinen und die Jungen im Besonderen mit dem Föderalismus nur wenig vertraut sind. Obwohl die Bevölkerung den Institutionen nach der Corona-Krise ein relativ gutes Zeugnis ausstellte, sind Schlagworte wie «Flickenteppich» oder «Kantönligeist» allzu oft negativ konnotiert. Die ch Stiftung setzt es sich zum Ziel, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Dazu will sie in Partnerschaft mit anderen Organisationen Grundlagen erarbeiten, die es den Menschen in der Schweiz ermöglichen, sich mit der Funktionsweise des föderalen schweizerischen Politiksystems auseinanderzusetzen und daran teilzuhaben. Mit der IFC hat die ch Stiftung ein Organ geschaffen, welches in verschiedenen Bereichen gut vernetzt ist und in den kommenden Jahren den Austausch und die Zusammenarbeit im Bereich Politische Bildung weiter vorantreiben kann.

Massnahmen:

4. Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté (IFC)

Mit der IFC stärkt die ch Stiftung die Politische Bildung. Die IFC ist ein beratendes und koordinierendes interkantonales Organ auf fachlicher Ebene, welches den Austausch zu Angeboten der Politischen Bildung fördert, das Netzwerk unter den verschiedenen Akteuren stärkt, gemeinsame Stellungnahmen und Projekte erarbeitet und als einheitlicher Ansprechpartner fungiert.

5. Föderalismus in leichter Sprache

Die ch Stiftung erarbeitet in Zusammenarbeit mit geeigneten Partnerorganisationen Informationen zum Föderalismus in leichter Sprache, damit die 890'000 Menschen in der Schweiz, die aus ganz unterschiedlichen Gründen bestehende Texte nicht lesen oder verstehen können, Zugang zu den Grundlagen unseres politischen Systems erhalten. Dabei wird auch die Diffusion von Beginn weg mitgedacht.

6. Föderalismuspreis

Mit dem Föderalismuspreis zeichnet die ch Stiftung Personen und Organisationen aus, die sich für den Föderalismus und den inneren Zusammenhalt in der Schweiz einsetzen. Neben der Auszeichnung einer besonderen Leistung im beschriebenen Feld und gemäss definierter Kriterien lädt die ch Stiftung mit der Ausschreibung dazu ein, darüber nachzudenken, wie vielfältig die Ausdrucksformen von Föderalismus sind. Der Föderalismuspreis wird weiterhin jährlich vergeben.

7. Kooperation mit dem Institut für Föderalismus (IFF)

Die Kooperation mit dem IFF der Universität Freiburg als Nationales Kompetenzzentrum für Föderalismus wird weitergeführt. Das von der ch Stiftung angeregte Grundlagenseminar Föderalismus hat sich bewährt. Auch die Föderalistustage sind auf grosses Interesse gestossen. Die ch Stiftung nutzt die Grundlagen, Analysen und Einschätzungen des IFF auch in der Kommunikation sowie für die eigenen Projekte (z. B. Föderalismus 2048, IFC, ch Regierungsseminar, Föderalismus in leichter Sprache, ch Blog usw.).

III. Strategisches Ziel: **Die Verständigung fördern**

Während die beiden ersten strategischen Ziele auf die Zusammenarbeit zwischen den politischen Akteuren und zwischen Politik und Gesellschaft abzielen, strebt die ch Stiftung ebenso die Förderung der Verständigung und damit eine Verstärkung der gesellschaftlichen Kohäsion an. Diese stellt das sichere Fundament eines jeden stabilen politischen Systems dar und ist Basis für jegliche Zusammenarbeit.

Vor diesem Hintergrund gilt es zu bedenken, dass sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Schweiz von nicht messbarem gesellschaftlichem Wert ist. Die hohe Bedeutung der Mehrsprachigkeit zeigt sich auch in der Bundesverfassung: «Die Landessprachen sind Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch» (Art. 4 Bundesverfassung BV). Weiter gewährt die Verfassung Sprachenfreiheit (Art. 18 BV), verpflichtet den Bund zur kulturellen und sprachlichen Vielfalt bei der Ausübung seiner Aufgaben (Art. 69 Abs. 3 BV) und schreibt die «Verständigung und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften» (Art. 70 Abs. 3 BV) als Aufgaben von Bund und Kantonen fest.

Mit Blick auf die Sprachenlandschaft in der Schweiz leuchtet deren zentraler Status in der Verfassung ein. Gemäss Umfrage des BFS (Mehrfachnennungen möglich) gaben 2021 62 % der in der Schweiz lebenden Personen an, dass Deutsch resp. Schweizerdeutsch ihre Hauptsprache sei. Für 22,8 % war Französisch, für 7,9 % Italienisch und für 0,5 % Rätoromanisch die Hauptsprache. Dazu kommt die stetig wichtiger werdende Rolle von Nichtlandessprachen sowie ein unterschiedlich starker Gebrauch der jeweils anderen Landessprachen abhängig von der Region aber auch von persönlichen Merkmalen wie dem Alter.

Um ein Auseinanderdriften der Sprachgemeinschaften und fixe Grenzen der Sprachregionen zu verhindern, bestehen auf allen Staatsebenen Institutionen mit entsprechendem Auftrag. Auf Bundesebene gibt es bspw. die Delegierte des Bundes für Mehrsprachigkeit, die sich für die sprachliche Vielfalt inner- und ausserhalb der Bundesverwaltung einsetzt. Auf Kantonsebene ist es die ch Stiftung, die die Arbeit der Kantone im Bereich Verständigung und Austausch bündelt. Nicht umsonst ist ihr erster Stiftungszweck die «Förderung und Pflege des kulturpolitischen Brückenschlags zwischen den Sprachgemeinschaften» (Art. 2 Bst. a Stiftungsurkunde ch Stiftung). Dazu gehört auch, dass durch Kooperation und Vernetzung ein Mehrwert geschaffen wird.

Massnahmen:

8. ch Reihe

Die ch Reihe vernetzt die Akteure im Literaturbereich und stellt sicher, dass die stark unter Druck geratenen Schweizer Verlage überhaupt noch Übersetzungen publizieren können. Mittels Druckkostenzuschüssen an jährlich acht Bücher soll der sprachliche und kulturelle Austausch zwischen den Kantonen und Regionen gefördert werden. Um die Vielfalt in der Schweiz zu honorieren, wird seit 2024 auch die Übersetzung eines Werks, welches in der Schweiz in einer weiteren Sprache (Nichtlandessprache) entstanden ist, gefördert. In der Periode 2025–2028 soll die Bekanntheit und Diffusion der ch Reihe durch Partnerschaften gestärkt werden. Dazu dienen insbesondere auch das Projekt ch Reihe an den Schulen sowie das Literaturfestival aller-retour, welches das Übersetzen als zentrale Vermittlungsleistung zwischen den Sprachregionen in den Mittelpunkt stellt.

9. Premier Emploi

Das Programm vermittelt jungen Menschen Praktika in anderen Sprachregionen und ermöglicht wertvollen sprachlichen und kulturellen Austausch in neuer beruflicher Umgebung. Teilnehmende am Programm steigern die fachliche Qualifikation und somit die Arbeitsmarktfähigkeit. Über 80 % der Teilnehmenden schaffen nach dem Programm einen dauerhaften Einstieg in den Arbeitsmarkt. Bei Premier Emploi handelt es sich um eine arbeitsmarktliche Massnahme des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), die von der ch Stiftung umgesetzt wird. Ausgehend von aktuellen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel und der Migration soll geprüft werden, ob und inwiefern Bedarf zur Weiterentwicklung des Programms besteht.

IV. Strategisches Ziel: **Für föderale Vielfalt im Journalismus entstehen**

Unabhängige Medien gehören zur Infrastruktur von Demokratien. Journalistinnen und Journalisten informieren über politisch-gesellschaftliche Prozesse und machen diese transparent. Das schafft Öffentlichkeit und Orientierung und ermöglicht eine informierte Meinungs- und Willensbildung. Diese demokratiepolitischen Funktionen des Journalismus werden durch den Strukturwandel des Mediensektors zunehmend in Frage gestellt.

Aus Sicht des Föderalismus und der Kantone ist diese Entwicklung in mehrfacher Hinsicht problematisch: So besteht das Risiko, dass Regionen journalistisch kaum noch oder nicht mehr abgedeckt werden, was unmittelbare Auswirkungen auf das politisch-kulturelle Leben vor Ort hat. Das Milizsystem wird geschwächt: Die lokal gewählten Amtsträgerinnen und Amtsträger sind mit ihrem Anliegen und Vorhaben in den Medien immer weniger sichtbar. Durch die Mantelkooperationen nehmen zudem kantonale und regionale Perspektiven auf nationale Themen deutlich ab. Was heisst das für ein politisches System, das auf kantonale Autonomie und geteilte Verantwortung zwischen den Staatsebenen aufbaut?

Mit ihren Aktivitäten in den Jahren 2021–2024 im Bereich der Grundlagen- und Sensibilisierungsarbeit hat sich die ch Stiftung für einen vielfältigen Journalismus eingesetzt und zuletzt ein Monitoring in den Kantonen durchgeführt. In den Jahren 2025–2028 will die ch Stiftung die politischen und wirtschaftlichen Akteure sowie die Bevölkerung weiter sensibilisieren für die Bedeutung eines Mediensystems, das alle Regionen ausreichend berücksichtigt und die Perspektivenvielfalt der föderalen und sprachlich-kulturell pluralistischen Schweiz adäquat spiegelt. Sie engagiert sich insbesondere für den Austausch zu Praxisbeispielen funktionierender Mediensysteme und möglicher staatlicher Massnahmen bzw. Kooperationen in diesem Bereich (*Good Practice*).

Massnahmen:

10. Medienpolitik

Die ch Stiftung erstellt in nützlichen Abständen eine Übersicht zu den kantonalen medienpolitischen Aktivitäten, macht *Good Practice*-Beispiele sichtbar und ortet Handlungsbedarf insbesondere auch für Kooperationen zwischen Kantonen und Staatsebenen. Sie engagiert sich für den interkantonalen Austausch zum Thema. Die Erkenntnisse fliessen auch in die Arbeit der IFC ein mit dem Ziel, die Medienkompetenz von jungen Menschen bzw. der Bevölkerung zu stärken.

C. Kommunikation

Die Kommunikation der ch Stiftung verfolgt gemäss Strategiepapier aus dem Jahr 2019 im Wesentlichen drei Ziele: (1.) Bekanntheit der ch Stiftung erhöhen, (2.) breit über die Projekte der Stiftung informieren sowie (3.) für die Bedeutung der Themen Föderalismus, Verständigung und innerer Zusammenhalt sensibilisieren. Generell gilt es, die öffentliche Wahrnehmung, das Verständnis und die Wertschätzung des föderalistischen Staatsgedankens zu stärken. Die Kommunikationstätigkeit der ch Stiftung wird gemeinsam mit derjenigen der KdK durch die Stabstelle Kommunikation sichergestellt.

Als Kommunikationskanäle nutzt die ch Stiftung heute hauptsächlich die eigene Internetseite www.chstiftung.ch sowie ihren X-Kanal (@fondationCH) und LinkedIn. Hinzu kommen projektbezogene weitere Kommunikationskanäle (Facebook, Youtube, Instagram). Die Anzahl der Website-Besuche sowie der Followerinnen und Follower in den Sozialen Medien der ch Stiftung soll in den Jahren 2025–2028 weiter gesteigert werden. Neben regelmässig aktualisierten Informationen zur ch Stiftung, ihren Projekten und Anlässen, soll die Internetseite weiterhin thematische Hintergrundinformationen bieten und zur Vernetzung beitragen. Die Reichweite der einzelnen Programme und Projekte soll durch gezielte Kommunikationsmassnahmen erhöht werden. Bei Bedarf werden Medienmitteilungen publiziert und eine aktive Medienarbeit betrieben.

Die ch Stiftung kommuniziert in der Regel dreisprachig (deutsch, französisch und italienisch), der Jahresbericht wird auch ins Rätoromanische übersetzt. Ein einheitliches Corporate Design gewährleistet die Wiedererkennbarkeit. Generell gilt der Grundsatz «digital first»: Drucksachen sollen nur zum Einsatz kommen, wenn nachweislich ein Zusatznutzen besteht und deren Einsatz im Vorfeld definiert und in die Budgetierung des Projekts aufgenommen wird.

Anhang:

Budget 2025 und Finanzplan 2026–2028

Das Budget 2025 und der Finanzplan 2026–2028 beruhen auf dem Budget 2024, welches der Stiftungsrat am 23. Juni 2023 beschlossen hat.

	Budget 2024	Budget 2025	2026	2027	2028	Total 2025-28
Ertrag	-2'797'688	-2'777'088	-2'787'088	-2'797'088	-2'807'088	-11'168'352
Kantonsbeiträge ⁷	-1'661'000	-1'670'000 ⁸	-1'670'000	-1'670'000	-1'670'000	-6'680'000
Entgelte ⁹	-520'000	-520'000	-520'000	-520'000	-520'000	-2'080'000
Verschiedene Erträge ¹⁰	-38'600	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000	-156'000
Beiträge ¹¹	-578'088	-548'088	-558'088	-568'088	-578'088	-2'252'352
Aufwand	2'839'010	2'814'360	2'843'930	2'869'586	2'895'457	11'423'333
Personalaufwand	1'305'500	1'342'960	1'368'110	1'389'303	1'410'668	5'511'040
Sach-/ übriger Betriebsaufwand	928'010	914'900	919'320	923'783	928'290	3'686'292
Spez. Aktivitäten / Projekte ¹²	390'000	350'000	350'000	350'000	350'000	1'400'000
Beiträge ¹³	215'500	206'500	206'500	206'500	206'500	826'000
Finanzertrag ¹⁴	-100	-100	-100	-100	-100	-400
Gewinn/Verlust	41'222	37'172	56'842	72'498	88'369	254'881

⁷ Ordentliche Kantonsbeiträge und übrige Kantonsbeiträge ohne Regierungsseminar

⁸ inkl. Umsetzung Beschluss des Stiftungsrats vom 23.06.23 bezüglich Erhöhung der Beiträge für die ch Reihe nach 25 Jahren (Finanzierung über Lotteriefonds, Kulturämter oder Projektmittel der Kantone)

⁹ Teilnahmebeiträge ch Regierungsseminar und Einnahmen aus Dienstleistungen

¹⁰ Erträge aus Dienstleistungen (Pauschalzahlungen)

¹¹ Mittel für Premier Emploi (SECO), KID, Literaturveranstaltungen, Schulprojekte usw.

¹² KID, Literaturveranstaltungen, IFK, Schulprojekte

¹³ Beitrag an IFF, Druckkostenbeitrag ch Reihe, Beiträge an Sprachkurse Praktikanten Premier Emploi (SECO)

¹⁴ Zinsen